

**Beiträge ÖkoLinX-ARL  
in der Fraktion  
»ÖkoLinX-ELF im Römer«**

## **Wortprotokoll**

**über die**

**30. Plenarsitzung**

**der Stadtverordnetenversammlung**

**am Donnerstag, dem 21. März 2024**

**(16:03 Uhr bis 22:53 Uhr)**

Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 2294 .....	23
Stadtverordnete Sara Steinhardt, CDU: .....	23
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 2295 .....	24
Stadtverordnete Almuth Meyer, SPD:.....	24
Stadtverordneter Eyup Yilmaz, Linke: .....	25
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 2296 .....	26
Stadtverordnete Isabel Schnitzler, FDP:.....	26
Stadtverordneter Holger Tschierschke, SPD: .....	26
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 2297 .....	27
Stadtverordnete Ayse Zora Marie Dalhoff, Linke: .....	27
Stadtverordnete Britta Wollkopf, Volt: .....	28
Stadtverordneter Johannes Lauterwald, GRÜNE: .....	28
Stadtverordnete Sabine Fischer, CDU: .....	29
Stadträtin Elke Voitl:.....	30
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 2298 .....	31
Stadtverordnete Anna Nguyen, AfD: .....	31
Stadtverordnete Elisa Grote, Volt: .....	32
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 2299 .....	33
Stadtverordneter Martin Frederick Huber, Volt: .....	33
Stadtverordneter Dr. Julian Langner, FDP: .....	34
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 2300 .....	34
Stadtverordneter Herbert Förster, FRAKTION:.....	34
Stadtverordneter Dr. Christoph Rosenbaum, GRÜN	35
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 2302 .....	36
Stadtverordneter Tilo Schwichtenberg, Gartenparte	36
<b>Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 2301</b> .....	36
Stadtverordneter Haluk Yildiz, BFF-BIG: .....	36
Stadtverordnete Jutta Ditfurth, ÖkoLinX-ELF: .....	37
4. Verabschiedung der Tagesordnung II .....	38
5. Einbringung des Etats 2024/2025 durch den Stadtkämmerer Dr. Bastian Bergerhoff.....	38
Stadtkämmerer Dr. Bastian Bergerhoff:.....	39

Stadtv. Haluk Yildiz - BFF-BIG -

In einer E-Mail an die Stadtverordnetenversammlung mit Datum 11.03.2024 schlägt eine Frankfurter Bürgerin vor, neben der israelischen auch die palästinensische Flagge am Rathaus Römer zu hissen. Ihren Vorstoß begründet sie damit, dass, wenn Frieden einkehren sollte, beide Seiten gesehen und geachtet werden müssten. „Auch als Zeichen an die vielen Menschen in Frankfurt mit palästinensischen und arabischen Wurzeln, die verzweifelt und ohnmächtig dem anhaltenden Töten (im Gazastreifen) zusehen müssen“, schreibt sie in ihrer E-Mail.

Ich frage den Magistrat: Wie bewertet der Magistrat diesen Vorschlag der Bürgerin, und warum sollte diese Geste der Solidarität nicht auch den Bürgern mit palästinensischen Wurzeln in unserer Stadt zuteilwerden?

schen in den Krankenhäusern in Gaza können aufgrund fehlender Schmerzmittel und Sauerstoffgeräte nicht mal in Würde sterben. 85 Prozent der Bevölkerung, rund 2 Millionen Menschen, mussten ihre Häuser verlassen. Fast die gesamte Bevölkerung des Gazastreifens leidet unter Hunger. Die Bevölkerung in Gaza wird von der israelischen Armee gezielt von Nahrung, Wasser und Medikamenten abgeschnitten. Der UN-Hochkommissar für Menschenrechte, Volker Türk, sieht Anzeichen dafür, dass Israel den Hunger im Gazastreifen als Kriegsmethode einsetzt. Dies sei ein Kriegsverbrechen, teilte er am Dienstag in Genf mit. Das war auch der Grund, warum wir am 28. Februar eine Strafanzeige gegen die Bundesregierung wegen des Verdachts auf Beihilfe zum Völkermord in Gaza erstattet haben, und wir hoffen, dass diese Bundesregierung auch vor dem Internationalen Gerichtshof landet. Wie Sie wissen, hat die Bundesregierung ihre Rüstungsgüter von 32 Millionen auf 326,5 Millionen erhöht, das heißt verzehnfacht, und mit diesen deutschen Waffen und mit unseren Steuergeldern werden dort Menschen ermordet. Herr Oberbürgermeister, Sie verdrehen erbarmungslos Dinge und Sachverhalte, so wie es Ihnen passt. Die besondere deutsche Verantwortung, jüdisches Leben zu schützen und entschlossen gegen Antisemitismus vorzugehen, ...

**Stadtverordnetenvorsteherin  
Hilime Arslaner:**

Kommen Sie bitte zum Schluss.

**Stadtverordneter Haluk Yildiz, BFF-BIG:**  
(fortfahrend)

... darf nicht bedeuten, dass man angesichts eines ...

**Stadtverordnetenvorsteherin  
Hilime Arslaner:**

Herr Yildiz, Ihre Zeit ist abgelaufen.

**Stadtverordneter Haluk Yildiz, BFF-BIG:**  
(fortfahrend)

... und Zivilisten schweigt ...

**Stadtverordnetenvorsteherin  
Hilime Arslaner:**

Herr Yildiz, Ihre Zeit ist abgelaufen, verlassen Sie das Rednerpult. Herr Yildiz!

(Zurufe)

Frau Ditfurth hat das Wort. Bitte schön!

**Stadtverordnete Jutta Ditfurth, ÖkoLinX-  
ELF:**

Laut Landgericht Frankfurt darf ich Herrn Yildiz übrigens einen Rassisten nennen. Schönen guten Abend allerseits!

(Zurufe)

Zu diesem Thema: Es gibt einen Krieg, aber es gibt keinen Genozid Israels gegen Gaza oder gegen Palästinenser. Es gibt einen Krieg, und seine Ursachen sind das auf die Vernichtung Israels und auf die Vernichtung aller Juden zielende Pogrom und die Massaker vom 07.10. So ist die Reihenfolge.

(Beifall)

Es war auch nicht nur die Hamas, sondern auch der palästinensische Jihad, und die palästinensische Zivilbevölkerung, Frauen und Kinder plünderten die Leichen und die Häuser der Ermordeten. Die Zivilbevölkerung diente als Schutzschild, zum Teil unter Zwang, zum Teil freiwillig. Das schafft eine Grauzone von Betroffenheit, aber nicht die Unschuld der gesamten Zivilbevölkerung. Das ist komplizierter. Die UNRWA als Hamas-Unterstützer ist inzwischen bekannt. Der Krieg wäre sofort vorbei, wenn die Geiseln freigelassen würden.

(Beifall)

Erstaunlich ist auch, dass die Hamas - und viele Medien übernehmen die Zahlen einfach - jeden Tag weiß, wer wann wo gestorben ist, aber leider die Zahl der noch lebenden Geiseln und ihren Zustand nicht nennen kann. Wer zählt da bloß?

(Beifall)

Waffenstillstand gibt es erst dann, wenn die Geiseln freigelassen werden und Hamas und andere Terrorgruppen Israel nicht mehr beschießen. In diesen Friedensverhandlungen, die dann anschließen, kann und muss natürlich auch über die Besatzungspolitik der Siedler geredet werden und was in der Westbank passiert. Selbstverständlich. Aber erst dann. Für den Frieden muss die Hamas mit allen notwendigen Mitteln unwirksam gemacht werden.

(Beifall)

Die Fahne am Rathaus, am Römer, die Fahne eines möglichen Staates Palästina, den es übrigens noch nie gegeben hat, auch wenn das ständig behauptet wird. Die Fahne Palästinas hängt dann am Römer, wenn es - mit israelischer Zustimmung - zwei Staaten auf dem Gebiet dort gibt, zwei gleichberechtigte Staaten nebeneinander in Frieden. Dann kann man die Fahne Palästinas aufhängen, wie immer sie dann aussieht. Ob sie so befleckt mit Blut, wie sie heute ist, noch so aussehen wird, werden wir sehen.

Ansonsten: Es lebe Israel!

Danke!

(Beifall)

**Stadtverordnetenvorsteherin  
Hilime Arslaner:**

Wir sind am Ende der Aktuellen Stunde, und ich möchte hier einen Fehler eingestehen, der mir soeben passiert ist. Herr Pfeiffer, Sie sollten genau zuhören. Ihnen den Tausch von Aktuellen Stunden zuzugestehen, war von meiner Seite nicht richtig. Die Aktuellen Stunden werden angemeldet, und wenn Sie wissen wollen, wann Sie drankommen, gibt es immer die Möglichkeit, nach vorne zu kommen und zu fragen, wie viele Wortmeldungen es gibt. Das werde ich nie wieder tun, und in diesem Fall tut es mir besonders leid, dass mir dieser Fehler unterlaufen ist.

Meine Damen und Herren, ich schließe hiermit den Tagesordnungspunkt.

## **Tagesordnungspunkt 4.**

**Stadtverordnetenvorsteherin  
Hilime Arslaner:**

Ich rufe den Tagesordnungspunkt 4., Verabschiedung beider Teile der Tagesordnung II, auf. Bevor wir zur Abstimmung über die Ausschussberichte zur Tagesordnung II kommen, möchte ich Ihnen noch Votenänderungen beziehungsweise Ergänzungen mitteilen.

Bei Tagesordnungspunkt 16., Ausbau der Straßenbahnhaltestelle Hauptbahnhof, das sind die Vorlagen M 17 und NR 902 der CDU, votiert BFF-BIG jeweils mit Enthaltung. Die Gartenpartei lehnt die Vorlage M 17 ab und hat dazu eine Protokollerklärung vorgelegt, die Eingang in die Niederschrift finden wird. Im Hinblick auf die in dem Bericht des Ältestenausschusses zur Tagesordnung II wiedergegebenen Beschlussempfehlungen verweise ich auf die schriftliche Vorlage.

Ich bitte nun um das Handzeichen, wer den Beschlussempfehlungen der Tagesordnung II des öffentlichen und des nicht öffentlichen Teils zustimmt, sodass für jeden die Stimmabgabe der jeweiligen Fraktion im Ausschuss und für die fraktionslosen Stadtverordneten deren schriftlich vorliegendes Votum gilt. (Geschieht) Wer stimmt dagegen? (Geschieht) Wer enthält sich der Stimme? (Geschieht) Ich stelle fest, dass damit die Tagesordnung II in der vorgelegten Fassung beschlossen ist. Ich schließe den Tagesordnungspunkt und übergebe die Sitzungsleitung an Herrn Dr. Rosenbaum.

## **Tagesordnungspunkt 5.**

**Stellvertretender  
Stadtverordnetenvorsteher  
Dr. Christoph Rosenbaum:**

Meine Damen und Herren, ich rufe den Tagesordnungspunkt 5., Einbringung des Etats 2024/2025, auf. Wir behandeln die Vorlage M 21 mit dem Betreff „Entwurf Doppelhaushalt 2024/2025 mit Finanzplanung und eingearbeitetem Investitionsprogramm 2024-2027“. Bevor ich dem Herrn Stadtkämmerer das Wort erteile, mache ich Sie darauf auf-

Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 2294 .....	23
Stadtverordnete Sara Steinhardt, CDU: .....	23
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 2295 .....	24
Stadtverordnete Almuth Meyer, SPD:.....	24
Stadtverordneter Eyup Yilmaz, Linke: .....	25
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 2296 .....	26
Stadtverordnete Isabel Schnitzler, FDP:.....	26
Stadtverordneter Holger Tschierschke, SPD: .....	26
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 2297 .....	27
Stadtverordnete Ayse Zora Marie Dalhoff, Linke: .....	27
Stadtverordnete Britta Wollkopf, Volt: .....	28
Stadtverordneter Johannes Lauterwald, GRÜNE: .....	28
Stadtverordnete Sabine Fischer, CDU: .....	29
Stadträtin Elke Voitl: .....	30
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 2298 .....	31
Stadtverordnete Anna Nguyen, AfD: .....	31
Stadtverordnete Elisa Grote, Volt: .....	32
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 2299 .....	33
Stadtverordneter Martin Frederick Huber, Volt: .....	33
Stadtverordneter Dr. Julian Langner, FDP: .....	34
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 2300 .....	34
Stadtverordneter Herbert Förster, FRAKTION:.....	34
Stadtverordneter Dr. Christoph Rosenbaum, GRÜNE: .....	35
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 2302 .....	36
Stadtverordneter Tilo Schwichtenberg, Gartenpartei: .....	36
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 2301 .....	36
Stadtverordneter Haluk Yildiz, BFF-BIG: .....	36
Stadtverordnete Jutta Ditfurth, ÖkoLinX-ELF: .....	37
4. Verabschiedung der Tagesordnung II .....	38
5. Einbringung des Etats 2024/2025 durch den Stadtkämmerer Dr. Bastian Bergerhoff.....	38
Stadtkämmerer Dr. Bastian Bergerhoff:.....	39

6.	Erste Stellungnahmen der Fraktionen und fraktionslosen Stadtverordneten .....	45
	Stadtverordnete Tina Zapf-Rodriguez, GRÜNE:.....	45
	Stadtverordneter Dr. Nils Kößler, CDU:.....	47
	Stadtverordnete Ursula Busch, SPD: .....	51
	Stadtverordneter Yanki Pürsün, FDP: .....	54
	Stadtverordnete Dominike Pauli, Linke:.....	56
	Stadtverordneter Markus Fuchs, AfD: .....	59
	Stadtverordneter Martin Frederick Huber, Volt: .....	61
	Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF: .....	63
	Stadtverordneter Mathias Pfeiffer, BFF-BIG: .....	65
	Stadtverordnete Martina Düwel, GRÜNE: .....	68
	Stadtkämmerer Dr. Bastian Bergerhoff:.....	70
7.	Entwurf Doppelhaushalt 2024/2025 mit Finanzplanung und eingearbeitetem Investitionsprogramm 2024-2027 hier: Überweisung an die Ausschüsse.....	71
	Vortrag des Magistrats vom 08.03.2024, M 21	
8.	Mehr Erzieherinnen und Erzieher durch bezahlbaren Wohnraum .....	72
	Antrag der CDU vom 06.12.2023, NR 834 <u>hierzu:</u> Gemeinsamer Antrag der GRÜNEN, der SPD, der FDP und Volt vom 08.03.2024, NR 897	
	Stadtverordnete Marlene Riedel, GRÜNE: .....	72
	Stadtverordnete Sylvia Kunze, SPD:.....	73
	Stadtverordnete Isabel Schnitzler, FDP:.....	74
	Stadtverordnete Britta Wollkopf, Volt:.....	75
	Stadtverordnete Monika Christann, Linke:.....	77
	Stadtverordnete Sara Steinhardt, CDU: .....	78
	Stadtverordneter Johannes Lauterwald, GRÜNE: .....	80
	Stadträtin Sylvia Weber:.....	82
9.	Zwischennutzung für die Dondorf-Druckerei.....	85
	Antrag der CDU vom 07.02.2024, NR 878	
	Stadtverordneter Dr. Thomas Dürbeck, CDU: .....	85
	Stadtverordneter Sebastian Papke, FDP:.....	87
	Stadtverordnete Julia Frank, GRÜNE:.....	88
	Stadtverordneter Michael Müller, Linke: .....	89
	Stadtverordnete Jutta Ditfurth, ÖkoLinX-ELF: .....	90
	Stadtverordneter Simon Witsch, SPD:.....	91
	Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF: .....	93
	Stadtverordnete Julia Eberz, GRÜNE: .....	93
	Stadtrat Prof. Dr. Marcus Gwechenberger:.....	94

gut sind. Wenn man sich die unterschiedlichen Situationen in Hessens Kommunen vor Augen führt, wird deutlich, dass das Thema Gewerbesteuer einer ideologischen und lösungsorientierten Herangehensweise bedarf. Weder Sparen noch Schuldenmachen sind Selbstzweck - für manche hier anscheinend schon.

Der Eindruck wird bestätigt, wenn keine nennenswerten Vorschläge gemacht werden, wie denn die Prioritäten anders gesetzt werden sollten. Die Vorschläge, die dann gemacht wurden, kann ich überhaupt nicht nachvollziehen. Wie sinnlos wäre es, würden wir jetzt schon Geld für eine Multifunktionshalle einplanen.

Es gibt eine interessante Statistik, aus welchen Bereichen die meisten Gewerbesteuer-einnahmen resultieren. Von Banken, Beteiligungsgesellschaften und Versicherungen stammt ein Großteil, aus dem Einzelhandel resultieren lediglich zwei Prozent. Die großen Bereiche siedeln sich überwiegend in Hochhäusern an. Das zeigt, wie wichtig sie sind, nicht nur für das Auge. Es zeigt auch, wie wichtig es war, dass wir mit dem neuen Hochhausrahmenplan neue Standorte ausgewiesen haben. Sie sind extrem platzsparend und es werden keine großen Gewerbeflächen benötigt. Sie sind offensichtlich von großem Wert für diese Stadt.

Das und zum Beispiel die Ansiedlung der AMLA sowie öffentliche Investitionen in die Infrastruktur bieten eine positive Perspektive für eine solide wirtschaftliche Entwicklung, die auch dem Frankfurter Haushalt guttut.

Vielen Dank!

(Beifall)

**Stellvertretender  
Stadtverordnetenvorsteher  
Dr. Christoph Rosenbaum:**

Danke schön, Herr Huber! Die nächste Wortmeldung kommt vom Stadtverordneten Zieran von ÖkoLinX-ELF. Bitte schön!

**Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:**

Guten Abend!

Ich möchte ein paar Fragen ein bisschen grundsätzlicher angehen.

Erstens: Worauf ist der Haushalt keine Antwort? Der Haushalt ist keine Antwort auf steigende Armut, auf eine Gesellschaft, die sich nach rechts verschiebt, auf die Stärkung von Nazis, Faschisten und Rechtsextremen. Der Haushalt zielt nicht darauf ab, Menschen in dieser Stadt glücklicher zu machen und allen Menschen ein gutes Leben zu garantieren. Er ist keine Antwort auf das Kaputtsparen der Verwaltung in den letzten Jahrzehnten, auf die Repressionen gegen Flüchtlinge und Racial Profiling. Er gibt keine Antwort gegen Antisemitismus und Diskriminierung. Der Haushalt bietet auch keine Antwort auf die ganz großen Krisen. Die Ziele werden von dieser Koalition benannt, im Gegensatz zu rechts und rechts außen, die immer nur „Markt, Markt, Markt“ plappern oder dass die Zahlen stimmen müssen und dass der Haushalt ausgeglichen sein muss.

Worum es wirklich geht, darüber wird nicht geredet. Dieser Haushalt ist auch keine Antwort auf seine eigenen Ziele: Klimakatastrophe bekämpfen, Verkehrswende herbeiführen, Energiewende herbeiführen, Schul- und Kitakrise in den Griff bekommen. Er ist keine Antwort auf die Verarmung in dieser Stadt, weil er das ausbeuterische und naturzerstörerische Wirtschaftssystem überhaupt nicht zur Kenntnis nimmt. Es wird nur betrachtet, dass es im Augenblick gut läuft mit der Gewerbesteuer und dass man nicht noch mehr herausholen will.

So läuft die ganze Chose nicht! Wenn ich die Klimakatastrophe in den Griff kriegen will, muss ich im Gegensatz zu dem, was manche in der Stadt meinen - es ist mir egal, ob das FR, FDP, CDU oder sonst wer ist -, viel Geld für Investitionen in die Hand nehmen. Dafür wird zu wenig getan. Diese Koalition ist ein Widerspruch in sich: Während die einen nach vorne gehen wollen, bremsen die anderen. Da kann nichts Gutes bei rauskommen, dabei kommen immer schlechte Kompromisse raus. Ich will das an einigen wenigen Punkten klarmachen.

Nehmen wir einmal den Verkehr: Was erleben wir? Anstatt dass der ÖPNV die Alternative ist, läuft es bei Tram und U-Bahn nicht. Warum läuft es nicht? Weil sie in den letzten Jahrzehnten kaputtgespart wurden und man keine Voraussetzungen dafür geschaffen hat, Fachpersonal zu bekommen. In bestimmte Strecken wurde nicht investiert, dafür wurde in eine überkommene Technik investiert, nämlich die U-Bahn, die sehr viele Investitionen erfordert - auch später im Betrieb. Das alles kann so nicht laufen!

Zum Thema Fahrradweg: Diese Koalition ist unheimlich stolz darauf, dass sie den Plan, der durch das Bürgerbegehren aufgestellt wurde, erfüllt. Dort jedoch, wo es für Fahrradfahrer gefährlich ist - in der Eschersheimer Landstraße oder auf den 200 Metern in der Friedberger Landstraße -, da wagen Sie es nicht, dem Auto wirklich Platz wegzunehmen und den Fahrradweg durchzuziehen. Ich frage mich manchmal, wenn ich von einigen Beiträgen absehe, ob Sie als Koalition wirklich die Alternative sind gegen die Autofahrer, gegen die Autoparteien, die wir hier rechts in der gesamten Ecke haben. Ich glaube, im Großen, im Strukturellen, sind Sie es nicht. In kleinen Maßnahmen sind Sie es häufig, aber auf keinen Fall ausreichend.

Diese Widersprüche setzen sich fort, wenn die Koalition nicht weiterweiß. Anstatt frühzeitig das Bildungsdezernat mit Personal auszustatten, reagiert man damit, dass man eine Bau GmbH schaffen will. Ich weiß nicht genau, wie sie genannt werden soll, entscheidend ist jedoch, dass sie außerhalb der Verwaltung, dass sie privat und dass sie effizient ist. In anderen Bereichen sagt die Umweltdezernentin genau das Gegenteil: Ineffizient waren die privaten Firmen, weil sie keine Kompetenz hatten, die Grünanlagen zu gestalten. Wie geht man also gegen Ineffizienz vor? Man stärkt die FES, das heißt: man schmeißt die Privaten raus.

Welche Politik ist jetzt wirkungsvoller: die Privaten rausschmeißen oder die Privaten reinholen? Einmal so und einmal so - Widersprüche über Widersprüche! So kommt man nicht voran und so hat man keine klare Alternative gegen diese Bremser. Das Problem ist, dass diese Bremser in der Koalition sind. Wenn dann erkannt wird, dass die Katastro-

phen, die auf uns zukommen, im Umweltbereich noch viel gewaltiger sein werden und erkennt, dass keine Kapazitäten in der Verwaltung vorhanden sind, da sie kaputtgespart wurde, dann nimmt man die Mainova und vertraut ihr alles an. Die Mainova bekommt eine Kapitalerhöhung von 750 Millionen Euro und soll es richten. Aber das wird sie eben nicht!

Auch dort gibt es Verzögerungen und wir haben wieder privates mit staatlichem Kapital vermischt. Es läuft nicht. Umweltpolitik, die sich wirklich in der Stadt verankert, läuft nicht über zentrale Institutionen und zentrale Entscheidungen, sie läuft dezentral. Ob das jetzt Umweltpolitik oder Kulturpolitik ist, es macht keinen Sinn, ein Haus der Demokratie zentral zu gestalten, wenn ich damit die Demokratie, den Gedanken der Auseinandersetzung, nicht in die Stadtteile hineinbringe. Die Dezernentin Nargess Eskandari-Grünberg versucht es gerade und das ist der richtige Weg. Bei den anderen Ressorts sieht man das nicht. Ich habe nicht viel Hoffnung.

Um noch einmal auf die Kultur zurückzukommen: So gut es ist, dass es bei der freien Kultur keine Kürzungen gibt, gibt es hier den nächsten Widerspruch. Der Magistrat will ökologische Politik gegen die Klimakrise betreiben und beschließt dann, die Städtischen Bühnen abzureißen und einen Teil in die Skyline zu setzen. Das kann doch nicht funktionieren!

Auf der einen Seite ist die Idee der grauen Energie und auf der anderen erzeugt man schlechte Energie. Hier wird altes Frankfurt abgerissen und da wird für die Erweiterung des Kapitals neu gebaut. Man möchte grenzenlose Profite und baut deshalb 26 neue Hochhäuser. Aber wofür ist das gut? Eigentlich nur für Banken und Versicherungen. Aber warum brauchen wir das? Der Kämmerer möchte mehr Einnahmen generieren und muss sie haben, weil andere Daumenschrauben ansetzen und er die Gewerbesteuer nicht erhöhen kann, vielleicht aber auch nicht will. Ich weiß es nicht.

Es lauern überall Widersprüche und deswegen geht diese Bremserpolitik an den Menschen in Frankfurt vorbei. Besonders schlimm finde ich es im sozialen Bereich, wenn man nicht in der Lage ist, zu erkennen,



dass eine Politik, die SPD und GRÜNE seit Anfang der 2000er-Jahre betrieben haben, die Zerschlagung des Sozialstaates ist. Agenda 2000, Hartz IV und auch das jetzige Bürgergeld sind keine Antwort - von der CDU, die am liebsten gar nichts geben und das Bürgergeld am liebsten abschaffen will, mal ganz abgesehen. Bei der SPD - Ursula, du hast es gesagt - wurde von der Schere zwischen Arm und Reich gesprochen. Aber, Ursula, ich frage Dich, wird wirklich gehandelt? Nein, ganz im Gegenteil. Wenn wir uns den Wohnungsbereich anschauen, sehen wir: In Frankfurt gibt es keine Sozialwohnungen, die relevant das Potenzial bieten, gegen Armut anzustinken und Obdachlose oder Flüchtlinge in entsprechende Unterkünfte zu bekommen. Es ist eine unsoziale Politik gegen Menschen, die abseits derjenigen leben, die im Reichtum schwelgen. Das heißt, dass auch hier die Koalition ganz bewusst eine Politik des Klassenkampfes von oben betreibt. Es ist ihr scheißegal, ob eine Seite der Gesellschaft weiter verarmt und die andere Seite sich weiter bereichert. Diese Politik, wie man sie auch betrachtet - und wir werden das auch noch im Haushalt betrachten - führt zu einer Vertiefung dieser Spaltung.

All diesen Problemen, die in dieser Gesellschaft vorhanden sind, diesen großen Problemen und Katastrophen - ob sozial oder ökologisch -, die die Rechten füttern, die unsoziale und unmenschliche Politik füttern, die Nazis füttern, denen reißt man nicht den Nährboden weg. Im Gegenteil, man füttert diesen Nährboden. Das ist verantwortungslose Politik. Da geht es nicht um Ehrlichkeit, Zuverlässigkeit und Realitätsfestigkeit. Der Haushalt geht an der Realität vorbei und drückt nur das aus, was die Koalition eigentlich will, und das ist umso schlimmer. Diesen Haushalt und diese Politik, die dahintersteht, werden wir bekämpfen. Noch schärfer bekämpfen wir diejenigen, die auch die kleinen Erfolge der Koalition noch kaputt machen wollen: die AfD, BFF-BIG, die CDU und - das U-Boot innerhalb der Koalition - die FDP.

Danke!

**Stellvertretender  
Stadtverordnetenvorsteher  
Dr. Christoph Rosenbaum:**

Danke schön, Herr Zieran! Als Nächstes hat das Wort für die BFF-BIG-Fraktion Herr Stadtverordneter Pfeiffer. Bitte schön!

**Stadtverordneter Mathias Pfeiffer, BFF-BIG:**

Werte Vorsteherin,  
werte Kolleginnen und Kollegen!

Was den Zeitpunkt der Einbringung des Doppelhaushalts für die Jahre 2024 und 2025 durch den Kämmerer betrifft, kann man trefflich sagen: „the same procedure as every year“. Denn wie immer erfolgt diese viel zu spät. Damit kann der Haushalt voraussichtlich erst im Juli verabschiedet werden und dürfte - wie bereits in den Jahren zuvor - erst gegen Ende dieses Jahres Rechtskraft erlangen. Somit befinden wir uns auch in diesem Jahr wieder nahezu durchgängig in der vorläufigen Haushaltsführung. Die Folgen daraus: Neu beschlossene Investitionsprojekte können nicht getätigt werden, zusätzliche freiwillige Leistungen dürfen nicht ausgezahlt und neue, im bisherigen Stellenplan nicht enthaltene Stellen können nicht geschaffen werden. Das alles geht zulasten der Zukunftsfähigkeit unserer Stadt und natürlich zulasten der Empfänger von Fördermitteln und freiwilligen Leistungen, die dringend auf diese angewiesen sind, um ihre Angebote in den Bereichen Soziales, Bildung, Kultur und Sport, um nur die wichtigsten zu nennen, aufrechterhalten beziehungsweise ausbauen zu können. Damit geht die späte Einbringung dieses Haushalts nicht zuletzt wieder einmal zulasten der Bürgerinnen und Bürger in unserer Stadt.

Dafür, dass Sie in diesem Jahr mit einem Doppeletat quasi einen Befreiungsschlag versuchen, um zumindest mit einem rechtskräftigen Haushalt in das Jahr 2025 starten zu können, haben wir als BFF-BIG-Fraktion bei Ankündigung dieses Vorhabens im vergangenen Jahr Verständnis aufgebracht. Jedoch setzen wir voraus, dass damit die ungute Routine der verspäteten Etateinbringung endlich durchbrochen wird und zukünf-

6.	Erste Stellungnahmen der Fraktionen und fraktionslosen Stadtverordneten .....	45
	Stadtverordnete Tina Zapf-Rodriguez, GRÜNE:.....	45
	Stadtverordneter Dr. Nils Kößler, CDU:.....	47
	Stadtverordnete Ursula Busch, SPD: .....	51
	Stadtverordneter Yanki Pürsün, FDP: .....	54
	Stadtverordnete Dominike Pauli, Linke:.....	56
	Stadtverordneter Markus Fuchs, AfD: .....	59
	Stadtverordneter Martin Frederick Huber, Volt: .....	61
	Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF: .....	63
	Stadtverordneter Mathias Pfeiffer, BFF-BIG: .....	65
	Stadtverordnete Martina Düwel, GRÜNE: .....	68
	Stadtkämmerer Dr. Bastian Bergerhoff:.....	70
7.	Entwurf Doppelhaushalt 2024/2025 mit Finanzplanung und eingearbeitetem Investitionsprogramm 2024-2027 hier: Überweisung an die Ausschüsse.....	71
	Vortrag des Magistrats vom 08.03.2024, M 21	
8.	Mehr Erzieherinnen und Erzieher durch bezahlbaren Wohnraum .....	72
	Antrag der CDU vom 06.12.2023, NR 834 <u>hierzu:</u> Gemeinsamer Antrag der GRÜNEN, der SPD, der FDP und Volt vom 08.03.2024, NR 897	
	Stadtverordnete Marlene Riedel, GRÜNE: .....	72
	Stadtverordnete Sylvia Kunze, SPD:.....	73
	Stadtverordnete Isabel Schnitzler, FDP:.....	74
	Stadtverordnete Britta Wollkopf, Volt:.....	75
	Stadtverordnete Monika Christann, Linke:.....	77
	Stadtverordnete Sara Steinhardt, CDU: .....	78
	Stadtverordneter Johannes Lauterwald, GRÜNE: .....	80
	Stadträtin Sylvia Weber:.....	82
9.	Zwischennutzung für die Dondorf-Druckerei.....	85
	Antrag der CDU vom 07.02.2024, NR 878	
	Stadtverordneter Dr. Thomas Dürbeck, CDU: .....	85
	Stadtverordneter Sebastian Papke, FDP:.....	87
	Stadtverordnete Julia Frank, GRÜNE:.....	88
	Stadtverordneter Michael Müller, Linke: .....	89
	Stadtverordnete Jutta Ditfurth, ÖkoLinX-ELF: .....	90
	Stadtverordneter Simon Witsch, SPD:.....	91
	Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF: .....	93
	Stadtverordnete Julia Eberz, GRÜNE: .....	93
	Stadtrat Prof. Dr. Marcus Gwechenberger:.....	94

zung geschaffen am Kulturcampus, und der Kulturcampus wird leider nicht realisiert.

**Stadtverordnetenvorsteherin  
Hilime Arslaner:**

Herr Müller, Ihre Zeit ist abgelaufen.

**Stadtverordneter Michael Müller, Linke:**  
(fortfahrend)

Es ist ein Armutszeugnis für die Frankfurter Kulturlandschaft, an der die CDU mit schuld ist.

Vielen Dank!

(Beifall)

**Stadtverordnetenvorsteherin  
Hilime Arslaner:**

Die nächste Rednerin ist Frau Ditfurth von ÖkoLinX-ELF. Bitte!

**Stadtverordnete Jutta Ditfurth, ÖkoLinX-ELF:**

Früher hätte ich euch jetzt noch zwei Minuten geschenkt. Noch einmal Guten Abend!

(Heiterkeit)

Ihr stimmt ja auch allen Geschäftsordnungsänderungen zu. Egal!

Zu Dondorf: Mein Engagement in der Sache Dondorfsche Druckerei hat auch einen durchaus persönlichen Aspekt, weil ich dem MPI explizit zwei Dinge übel nehme: erstens, dass sie sich so spät und zum Teil so schlecht mit ihrer NS-Vergangenheit auseinandergesetzt haben. Das mindert in meinen Augen ihre Legitimität für solche Pläne, die sie hatten. Und das Zweite ist, dass bis heute - ich habe es eben noch einmal nachgesehen - Konrad Lorenz auf ihrer Website ganz harmlos als Nobelpreisträger und Gänsevater dargestellt wird. Ich bin - als persönliche Bemerkung gemeint - aufgewachsen mit einem Vater, der als junger Wissenschaftler Konrad Lorenz sehr verehrt hat, und ich wurde als ältestes Kind sozusagen permanent mit den Ergebnissen der Besuche und der Treffen belästigt und war gezwungen, diese gan-

zen Texte von Lorenz zu lesen. Ich wusste sehr früh, dass der Mann ein Faschist ist, als es noch nicht durch Recherche österreichischer Autoren rausgekommen war, dass er NSDAP-Mitglied gewesen war und dass er in Westpolen, also im sogenannten Warthegau, ganz praktisch rassehygienische Untersuchungen machte über die Eindeutschungsfähigkeit polnischer Menschen, und wer nicht eindeutschungsfähig genug war, wurde deportiert.

Mit dem Gesicht dieses Mannes rühmt sich das MPI bis heute auf seiner Website. Sie können es nachgucken. Entsprechend misstrauisch gehe ich mit dieser Firma um. Die haben auch im Ortsbeirat 2, als die ersten Pläne vorgelegt wurden und erläutert wurde, warum das Gebäude leider abgerissen werden müsse, mit Zahlen gearbeitet, die nach Prüfung von Architekten und Baufachleuten nicht seriös waren, die nur den Druck erhöhen sollten, dass der Abriss glatt durchgeht. Das ist glücklicherweise nicht geschehen.

Die Dondorfsche Druckerei hat jüdische Geschichte, hat Arbeiterbewegungsgeschichte und ist auch ästhetisch wirklich ungeheuer schön. Im Ausschuss hatten wir eine Debatte über die Besetzung. Ich bin sehr glücklich über die mehrfachen Besetzungen.

(Beifall)

Ohne die würden wir diese Debatte nämlich gar nicht führen, weil das Schicksal dieses Gebäudes schon besiegelt wäre. Im Ausschuss war das sehr witzig, dass die CDU die unglaublich bedeutende Bemerkung machte, Besetzungen seien illegal. Ja, was denn sonst? Deswegen sind es Besetzungen. Und ich musste so lachen, weil gerade Frankfurt - nach Jahrzehnten gelingt das dann - in den Zustand der späten Romantisierung der Hausbesetzungszeit kommt. Jetzt wird das langsam offiziell und museal. Lustig ist, dass das alles damals hart bekämpft wurde und dass ein Teil der CDU-Klientel heute selbst in den Villen wohnt, die damals gerettet werden konnten. Sie sind Profiteure von illegalen Besetzungen. Ziehen Sie sich mal an der eigenen Nase.

(Beifall)

Ich danke den Besetzern und allen Unterstützer:innen und hoffe, dass wir über ernsthafte Nutzungen in der kommenden Zeit sprechen, nicht nur über irgendwelche Zwischennutzungen, mit denen nur für irgendetwas Zeit geschunden werden soll, für irgendetwas, gegenüber dem ich etwas misstrauisch bin. Es war auch ein Beitrag über Misstrauen, was Stadtplanung und Stadtgeschichte angeht.

Vielen Dank!

(Beifall)

**Stadtverordnetenvorsteherin  
Hilime Arslaner:**

Der nächste Redner ist Herr Simon Witsch von der SPD. Bitte!

**Stadtverordneter Simon Witsch, SPD:**

Sehr geehrte Frau Vorsteherin,  
liebe Kolleginnen und Kollegen!

Ich habe heute zwei Sachen gelernt: einmal, dass Herr Dr. Kößler gerne Frischkäse und Steak isst - was auch immer er uns damit sagen wollte - und dass die CDU und jetzt auch die FDP zu allem möglichen reden, aber nicht zu dem Thema eines Antrags. Schade drum! In der Schule würde man, glaube ich, sagen: „Thema verfehlt, sechs!“ Ich bin aber heute relativ großzügig und auch gut gelaunt, von daher würde ich Ihnen einmal ein Mangelhaft attestieren und ich glaube und hoffe, Sie schätzen dieses Entgegenkommen, Herr Dr. Dürbeck. Das würde mich sehr freuen.

(Zurufe)

Am Ende bin ich aber für die das Thema verfehlenden Beiträge sehr dankbar, beweisen sie doch eine Sache, die wir sowieso schon alle gewusst haben: Die Dondorf-Druckerei und deren Nutzung ist Ihnen vollkommen egal, ansonsten hätten Sie nämlich heute in diesem Parlament darüber geredet, was Ihr Antrag aussagt, aber Sie hatten nur ein Thema, und das war, mit dem Finger auf andere zu zeigen. Die Sache ist nur die: Wenn man mit dem Finger auf andere zeigt, die an ir-

gendetwas schuld sein sollen, dann zeigen vier Finger auf einen selbst, Herr Dr. Dürbeck. Und das ist am Ende leider die Wahrheit: Sie haben bis 2021 in der Stadtregierung Verantwortung getragen, und Ihr Talent ist vor allen Dingen, dass Sie alle Dinge, die in irgendeiner Form passieren und Ihnen nicht gefallen, anderen anlasten. Darin sind Sie besonders gut. Tragen Sie doch auch mal selbst einen Teil Ihrer Verantwortung in diesem Hause mit. Das Gebäude gehört nun einmal dem Land Hessen - nicht nur das Gebäude, sondern auch das Grundstück. Da sehen Sie überhaupt keine Verantwortung. Das ist einfach nur eine Unwahrheit und Ihre Rede ist mit Halbwahrheiten gespickt, indem Sie die Verantwortung für irgendetwas, was das MPI betrifft, auf diese Stadtregierung abwälzen wollen. Das ist schlichtweg unredlich!

(Beifall)

Was mir besonders wenig gepasst hat, waren Ihre Ausführungen zum Statement von Angela Dorn, die dann angeblich bewiesen haben sollen, dass die Stadt in irgendeiner Form mit einem Abriss der Dondorfschen Druckerei einverstanden gewesen wäre. Nichts dergleichen ist mit der Wahrheit vereinbar. Die Wahrheit ist nämlich, dass die Stadt Frankfurt überhaupt nichts gegen einen Abriss hätte tun können. Sie hat sich zwar für einen Denkmalschutz eingesetzt, allerdings ist dafür das Landesdenkmalamt zuständig, und das hat mehrfach den Denkmalschutz dort abgelehnt. Von daher, wenn ein Abrissantrag gestellt worden wäre, hätte die Stadt gar nichts anderes machen können, als diesen Antrag zu genehmigen, und das wissen Sie ganz genau. Deswegen ist es unredlich, dass Sie hier in diesem Parlament und auch vor der Öffentlichkeit etwas anderes behaupten.

(Beifall)

Zur Wahrheit gehört auch, dass das MPI hinsichtlich der Kosten, die es gehabt hätte, wenn man die Dondorfsche Druckerei in den Neubau integriert hätte, durch die Stadt finanziell unterstützt worden wäre. Das hat der Stadtrat - und dafür bin ich Markus Gwechenberger sehr dankbar - mehrfach in der Öffentlichkeit kundgetan.

(Zurufe)

Das werden wir sehen. Wir wissen ja noch nicht einmal, was für eine kulturelle Zwi- schennutzung dort zustande kommt. So lau- tet Ihr Auftrag und der wird jetzt mit Prüfen und Berichten votiert. Also, eins nach dem anderen.

**Stadtverordnetenvorsteherin  
Hilime Arslaner:**

Herr Zieran von ÖkoLinX-ELF ist der nächste Redner. Sie haben noch zwei Minuten und 30 Sekunden. Bitte schön!

**Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-  
ELF:**

Ich möchte es noch einmal klipp und klar sagen: Jede Besetzung hier in der Stadt ist sinnvoll, solange diese Regierungskoalition, FDP und der rechte Flügel nicht in der Lage sind, sozialen Wohnungsbau zu organisieren, Kulturzentren zu organisieren und so weiter.

(Zurufe)

Da könnt ihr noch so rumbrüllen. Solange ihr das nicht schafft, solange ihr diese Politik für die Menschen hier nicht macht, habt ihr überhaupt kein Recht, irgendeine Besetzung für illegal zu erklären.

(Zurufe)

Und wenn jemand wie Dürbeck noch nicht mal die Geschichte kennt, ...

(Zurufe)

... dass im Ortsbeirat 2 darüber diskutiert wird, dass das MPI erst den Bau erhalten will, weil es ihn für erhaltenswert hält, dann aber sagt, nein, das ist zu teuer, das kostet zu viel, weg mit dem alten Frankfurt. Und wieder mal ist ein Gebäude weg. Aber es ist ja nicht nur die CDU. Auch in der Koalition zeigen sich wieder diese Widersprüche, die ich vorhin in der Haushaltsdebatte schon benannt habe. Auf der einen Seite sagen Sie: „Ja, wir stehen hinter den Besetzern“, Simon hält hier eine leidenschaftliche Rede, und dann votieren Sie mit Prüfen und Berichten - bei so einem Scheißantrag! Da kann man doch nicht Prüfen und Berichten beschließen!

(Zurufe)

Dieser Antrag gehört in die Mülltonne!

(Beifall, Zurufe)

Wir unterstützen nicht nur die Besetzung der Dondorf-Druckerei, zukunftsträchtig ist auch die Besetzung in der Berger Straße, wo es einen grünen Eigentümer gibt. Wollen mal sehen, ob der grüne Eigentümer wirklich auf Dauer diese Besetzung des Kinos dulden wird.

Also: für die Besetzung, Schluss mit Wohnungsnot, Schluss mit Obdachlosigkeit und die CDU als Partei arbeitslos machen!

Danke!

(Beifall, Zurufe)

**Stadtverordnetenvorsteherin  
Hilime Arslaner:**

Haben wir uns jetzt alle ein bisschen beruhigt? Wunderbar!

Die nächste Rednerin ist Julia Eberz von den GRÜNEN. Bitte!

**Stadtverordnete Julia Eberz, GRÜNE:**

Sehr geehrte Frau Stadtverordnetenvorstehe- rin,  
liebe Kolleg:innen!

Ich möchte zwei, drei Dinge klarstellen. Lie- ber Kollege Müller, du hast uns vorgeworfen, wir wären auch für den Abriss gewesen oder die Landesebene wäre für den Abriss gewe- sen. Es kommt tatsächlich auch bei uns GRÜNEN mal vor, dass eine Kreisebene oder eine Stadtverordnetenfraktion anderer Meinung ist als unsere Landesebene, und da würde ich dir einfach einmal raten, dir unsere Pressemitteilung vom 13.12.2023 anzu- schauen. Du findest sie auf der Webseite [www.gruene-frankfurt.de](http://www.gruene-frankfurt.de), und da siehst du auch, was die Kollegin Julia Frank und Ka- tharina Meixner aus dem Vorstand dazu ge- schrieben haben. So viel dazu.